

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 86 (1988)

Heft: 8

Rubrik: News

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

News News News News News News News News

150 Jahre Eidgenössische Landestopographie – die Sondermarke

Über die Bedeutung des aus dem Griechischen abgeleiteten Begriffes (Philos = der Freund, Ateleia = Gebührenfreiheit) herrscht noch keine absolute Klarheit, obwohl der französische Sammler G. Herpin das Kunstwort bereits 1864 anstelle des zuvor gebräuchlichen Begriffes «Timbromanie» kreierte. Klar hingegen ist, dass die Philatelie ein faszinierendes Hobby beinhaltet. Gute Voraussetzungen für den Aufbau einer Sammlung sind: Systematisches Arbeiten, sorgfältiger Umgang mit den Exponaten und Werkzeugen, Phantasie und Kreativität, also alles Eigenschaften, die in unserem Beruf im Überfuss vorhanden sind. Oder doch nicht? So ist die Philatelie geeignet, uns einen sinnvollen Freizeitspass zu bieten, gar nicht geeignet ist sie als Kapitalanlage, wir sehen: nichts für Krämerseelen.



Abb. 1: Der 70-Rappen-Wert von 1949 in violett, mit der Finsteraarhorngruppe im Hintergrund.

Sammler oder einfach Markenaufkleber, für alle gilt die Verordnung über die Ausgabe von Sonderpostmarken durch die PTT-Betriebe, und dort lese ich unter Art. 7 folgendes:

«Für wichtige nationale und internationale Veranstaltungen und Bestrebungen nationaler oder internationaler Institutionen und Organisationen von grosser allgemeiner Bedeutung werden Sonderpostmarken ohne Verkaufszuschlag herausgegeben.» Unter Art. 8 steht aber einschränkend: «Erinnerungsmarken für Jubiläen von gesamtschweizerischer oder internationaler Bedeutung sind nur für 50-, 100-, 150- usw. Jahrfeiern zulässig.»

Das ist wahrlich vollendetes Amtsdeutsch, wir haben es trotzdem verstanden.

Die Voraussetzungen für die Herausgabe der L+T-Marke waren somit erfüllt, der Wettbewerb unter den eingeladenen Graphikern konnte starten. Der ausgesteckte Rahmen, in welchem die Auserwählten ihr schöpferi-

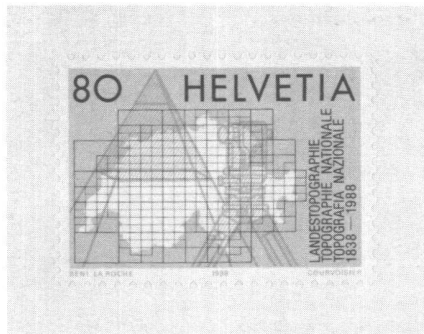


Abb. 2: Die Sondermarke 150 Jahre Landestopographie.

ches Wirken entfalten durften, war aber eher eng gesteckt. Hiess es doch in der Vorrede der PTT klipp und klar:

«Die Sonderpostmarke soll die Triangulationspyramide für die Topographie und das Messgerät für die geodätische Landesvermessung zeigen. Im weiteren sind als Hintergrund die Umrisse der Schweiz mit vereinfachtem Relief (inkl. grosse Seen) zu zeichnen, welche das Endprodukt – die Karte – andeuten.» Ende Zitat. Es wog also nicht allzu schwer, das Pfund, mit dem die Künstler wuchern durften!

Philatelisten wissen es: die Triangulationspyramide fand sich schon einmal auf einem helvetischen Wertzeichen. Im Jahr 1949 zeigte die 70-Rappen-Marke aus der Serie «Technik und Landschaft» diese vor der Finsteraarhorngruppe. Glatte weisses Papier ohne Wasserzeichen. Die Zähnung 11 3/4, das Bild violett, Ausführung in Stichtiefdruck. Dass wer den Rappen nicht ehrt, des Franken nicht wert sei, lehrt uns die 3-Rappen-Marke(!) aus der gleichen Serie. Schwarz auf weiss sieht man eine Hochspannungsleitung mitten in der damals noch heilen Umwelt stehen. Heute, 39 Jahre später, würden die PTT solches Teufelswerk nicht mehr zur Darstellung bringen können. Denn: Sich gegen den Zeitgeist stemmen ist so sinnvoll wie Strohm-



Abb. 3: Ein Kartograph an seiner minuziösen Arbeit. Das Sujet des Ersttagsbriefes.

halme von der sinkenden Titanic zu werfen...

Doch zurück zur neuen Marke. Die Farben Beige, und Bordeaux sind modisch und liegen im Trend der Zeit. Das macht die Marke dynamisch und irgendwie unauffällig auffällig.

Wie man aus den sechs Elementen (Format, Titel, Bezeichnung L+T, Pyramide, Theodolit und Umriss der Schweiz) in drei Tagen kreativer Arbeit eine Briefmarke komponieren kann, wird wohl das Geheimnis des Künstlers bleiben. Entworfen, sagte er mir, habe er im Massstab 1:10. Die Idee, den Raster der Blatteinteilung als graphisches Element zu nutzen, halte ich für einen besonders gut gelungenen Einfall.

Den Umriss der Schweiz hat der Zeichner natürlich gekannt. Ein Vermessungsinstrument hingegen dürfte ihm eher fremd vorgekommen sein. Dass er dabei beim Umsetzen der Foto ins Markenbild ungewollt Reklame für Wild-Heerbrugg geleistet hat, durfte ich ihm offenbaren. Doch wie Sie mittlerweile aus der Presse erfahren haben, hat uns die Zeit schon eingeholt. Es spielt wirklich keine Rolle mehr, wie das Instrument auf der Briefmarke heisst, wenn's nur nicht gerade aus Fernost stammt.



Abb. 4: Der nur am Ausgabetag verwendete Sonderstempel. (Reproduziert mit Genehmigung der PTT vom 7.6.1988.)

Auf der aktuellen «Fünziger» prangt schliesslich auch ein VW-Golf am Strassenrand, und erst noch in seiner «stiersten» Version.

Zu einer neuen Marke gehört natürlich auch ein Ersttagscouvert sowie ein Sonderstempel vom Ausgabetag. Beim Couvert hat Beni La Roche die Darstellung eines Kartographen an der Arbeit gewählt. Mit welcher Technik er zu diesem graphischen Effekt gelangt ist, werde ich, weils so einfach tönt und sicher nicht so einfach ist, für mich behalten. Kurz und gut, die neue Sondermarke bildet einen wohlthuenden Kontrast zum momentanen postalischen Einheitsbrei und eine erfrischende Abwechslung auf den grossen gelben Couverts. PTT und L+T sei Dank!

W. Sigrist